

märz | 2013

Evangelisch-lutherische Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde Hannover-Wettbergen



MEDIUM

**WÜRFEL, NÄGEL,
DORNENKRONE**

DIE KREUZIGUNG DES CHRISTUS

**Helfen und pflegen.
Von Mensch zu Mensch.
Rund um die Uhr.**

- **Alle Leistungen der Pflegeversicherung**
- **Behandlungspflege**
- **Versorgung nach Krankenhausaufenthalt**
- **Individuelle Beratung und Betreuung**

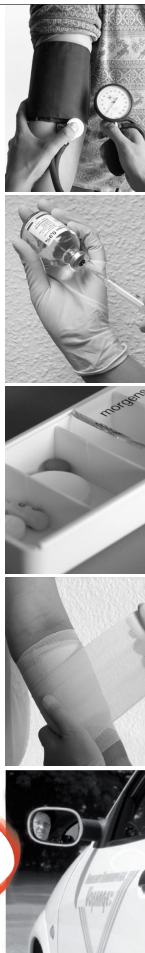
Vertragspartner der Kranken- und Pflegekassen



Ambulante Krankenpflege Voßhage GmbH
Wallensteinstraße 23D
30459 Hannover

☎ **05 11 / 42 75 65**

mail@pflagedienst-vosshage.de
www.pflagedienst-vosshage.de



Sorgenfrei und sicher zu Hause

HAUSNOTRUF
Schnelle Hilfe auf Knopfdruck

Wir bieten Ihnen über 30 Jahre Erfahrung im Hausnotruf und eine ausgefeilte Hausnotruf-technologie zu fairen Preisen.

Und so funktioniert es:

In einem Notfall können Sie z. B. mit dem Funkfinger einen Notruf senden. Sie sind dann sofort mit der **NOTRUFZENTRALE** per Freisprechanlage verbunden. Umgehend setzen wir dann, der Situation entsprechend, den für Sie individuell entwickelten Notrufplan um: Wir benachrichtigen Personen Ihres Vertrauens, helfen Ihnen mit unserem mobilen Team oder schicken Ihnen einen Arzt.



Unser **Angebot** für Sie:
HAUSNOTRUF für nur **30,90 EURO/Monat**
Keine Einrichtungsgebühr!

Möglicherweise haben wir Ihr Interesse geweckt und Sie möchten weitere Informationen über den NFD und den Hausnotruf, dann rufen Sie uns einfach an:

Telefon (0511) 96 17 99 - 0

oder fordern Sie Unterlagen an:

NOT-FUNK-DIENST

Niedersachsen e. V.

Hausnotruf

Dieterichsstr. 25 / 27

30159 Hannover

Fax: (0511) 96 17 99 - 17

www.nfd.de



Funkfinger mit Armband

Hausnotrufstation

Seit fünf Generationen
Helfer und Berater

im Trauerfall.

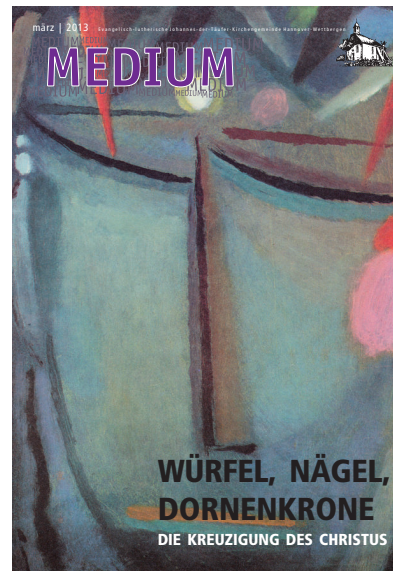
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

☎ **92 99 10**

Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,
www.lautenbach-bestattungen.de



Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN



Alexej Jawlensky (1864 bis 1941), „Dornenkrone“. Der deutsch-russische Maler hat eine Bildgattung entworfen, die in neuer Weise an die Tradition des Andachtsbildes anknüpft. Viele dieser Bilder Jawlenskys sind Meditationen, die sich auf die Gestaltung des menschlichen Antlitzes konzentrieren, das die ganze Bildfläche einnimmt. „Dornenkrone“ ist eins aus einer ganzen Reihe solcher Bilder.

04
thema des monats
WÜRFEL, NÄGEL,
DORNENKRONE – DIE
KREUZIGUNG DES
CHRISTUS

08
menschen
ERIKA ZIEMKE

09
buchtipp
STAATSFREUND NR. 1

10
kurz und wichtig

12
kultur
KATAKOMBE
STERNENZELT

13
komplett
MÄRZ 2013

14
lebenszeiten

15
übersicht
EVANGELISCHE JOHANNES-
DER-TÄUFER-GEMEINDE,
KATHOLISCHE MAXIMILIAN-
KOLBE-GEMEINDE

MEDIUM



Herausgeber:

MEDIUM – Gemeinnütziger Verein für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit e.V. im Auftrag des Kirchenvorstandes der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Wettbergen

☎ 05 11/23 11 90 (für Inserenten)

E-Mails: MEDIUMVEREIN@online.de

(für Inserenten) und
Medium-Wettbergen@gmx.de

Presserechtlich verantwortlich:

MEDIUM-Ausschuss

PR: Brigitte Thome

Titelbild: Titelbild: A. Jawlensky, Dornenkrone

Satz und Gestaltung:

PAGE werbungmarketing.design

Fröbelstraße 17 · 30451 Hannover

☎ 05 11/2 20 24 10 · Fax 05 11/2 20 24 11

E-Mail: info@werbungmarketing.de

Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh

Hans-Böckler-Straße 52 · 30851 Langenhagen

☎ 05 11/8 74 15 16 22

Auflage: 5.573 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Montag, 11. März 2013

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Herausgebers wiedergeben. MEDIUM wird kostenlos abgegeben. Die Redaktion behält sich vor, angenommene Beiträge zu kürzen oder in anderer Weise redaktionell zu überarbeiten. Für Spenden zur Deckung der Kosten sind wir dankbar. Es gilt die Anzeigenpreisliste 0103. MEDIUM wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

VERGEBEN

In der diesjährigen Neujahrsansprache thematisierte der Gastredner Dr. Wolfgang Welsch die Frage von Gnade, Vergebung und Buße. Als ehemals von den Behörden der DDR und der Stasi Verfolgter hatte er triftige Gründe zur Anklage. In einer bemerkenswert stillen Passage seiner Ansprache schilderte er die Begegnung mit seinem ehemals besten Freund im Gerichtssaal, der 1994 wegen dreifachen Auftragsmordversuchs gegen ihn angeklagt war.

Dieser ehemalige *Freund* und eigentliche Stasispitzel bat nun in einer Gerichtspause Wolfgang Welsch um Vergebung für den Vertrauensbruch und die Mordanschläge: „Kannst Du mir verzeihen?“ In diesen Momenten gingen ihm „viele Gedanken durch den Kopf“, erzählte Welsch. Nicht allen ehemaligen Tätern und Verantwortlichen des DDR-Unrechts würde er vergeben, weil sie kein Unrechtsbewusstsein zeigen und ihr vergangenes Tun nicht bereuen. Hier aber tat er es. Und er schilderte, wie damit eine Last der Vergangenheit von ihm selbst abfiel. Die Vergebung befreite ihn selbst von weiterer Anklage an die Vergangenheit. Die Anklage hörte nicht auf, wurde aber doch verhaltener. Er wurde nicht bitterer über dem erlittenen Unrecht, sondern er konnte es distanzierter anschauen und sich leichter dem Zukünftigen zuwenden.

„Herr, vergib ihnen, den sie wissen nicht, was sie tun.“ So spricht Jesus am Kreuz (Lukas-Evangelium, Kapitel 23, 34). Die römischen Soldaten waren „nur“ Ausführende höherer Befehle. Sie taten, was ihre Pflicht war. Sie konnten persönlich gegen Jesus vermutlich nichts vorbringen. Er war für sie ein anonymer Verurteilter, eine Hinrichtung unter vielen, die sie vollstrecken mussten. Ihnen vergibt Jesus. Er demonstriert hier eine fast übermenschliche Größe. Seine Worte werden das spätere gemeinsame Leben von Römern und Jesuanhängern erleichtern. Die spätere Anklage der Christen an die verantwortlichen Römer wird milder ausfallen, wenn Jesus hier, mitten im Vollzug der Todesstrafe, seinen Peinigern vergibt. Das Bedürfnis nach Rache und Vergeltung schwächt sich ab.

Wie kann man so etwas leisten? Wie kann man anderen Menschen, die mir Leid zugefügt und sogar das Leben bedroht haben, vergeben?

Oft überliest man solche Sätze von Vergebung leicht. *Vergabung* ist kein *cooles* Wort unserer Tage. Das hört sich so bieder an. Man geht zur Tagesordnung über. Aber in solchem Tun steckt gewaltige Kraft und menschliche Größe. Vergebung ist nicht Schwäche, sondern Stärke.

Vergeben, Gnade gewähren sind in unserem Leben immer wieder schwierige und schwierigste Übungen. Manchen hätten wir lieber immer auf einer Anklagebank. Dann könnten wir klagen, aber nicht weiter kommen.

Darum beten wir um die Kraft zum Vergeben in jedem Vater-unser-Gebet.

In kleinen belanglosen Dingen des Alltäglichen mag diese Kraft gegeben sein. Auch einmalige Verfehlungen kann man leichter entschuldigen. Aber schnell stößt man an Grenzen. Was, wenn Schuld sich immer wiederholt, wenn keine Reue geschieht, wenn kein Wille zum Ändern erkennbar ist? Wenn Boshaftigkeit sich ausbreitet? Welsch sagt, Gnade und Vergebung sollen auch nicht billig verteilt werden. Dann würde man den Opfern einen zweiten Schmerz zufügen.

Jesu Wort ist uns weit voraus. In den Tagen von Karfreitag und Ostern hören wir wieder verstärkt von diesen dramatischen Ereignissen und Handlungen. Werden wir dann auch nachdenklicher hinhören? Werden wir glauben, das Jesu Handeln uns Vorbild sein kann? Wir wissen, dass Vergeben neue Zukunft ermöglicht. Ohne sie bleiben die alten Frontstellungen bestehen.

FRIEDHELM HARMS



WÜRFEL, NÄGEL, DORNENKRONE

Die Erzählung von der Kreuzigung Jesu ist eine ergreifende Geschichte. Man kann sie in der Bibel nachlesen zum Beispiel im 15. Kapitel des Markusevangeliums. Diese Geschichte will mehr sein als nur der historische Bericht von einer grausamen Hinrichtung. Vielmehr ist sie sorgfältig gestaltet. Alles in ihr hat tiefere Bedeutung, und nichts in der Kreuzigungsgeschichte ist zufällig. Viele Einzelheiten werden erzählt, aber nicht, um historisch genau zu sein, sondern weil jedes Detail seinen tieferen Sinn hat und uns Einblicke in die Abgründe des Menschen gewähren will und uns tiefe Einsichten über das Wesen Gottes und sein Verhältnis zu uns Menschen erschließt. Einigen dieser Details der Kreuzigungsgeschichte möchte ich im Folgenden nachgehen.

NÄGEL

Ein Nagel ist dazu da, um etwas zu befestigen. Man nagelt die Querlattung auf die Dachbalken, man nagelt ein Eisen an den Huf des Pferdes oder einen Deckel auf den Sarg.

Jesus wird auf das Kreuz genagelt, Hände und Füße festgenagelt an das Holz; zur Untätigkeit verdammt: „*Der darf nichts mehr ausrichten. Der soll nichts mehr tun, was uns nicht passt.*“ Seine Hände, Symbol des Tätigseins, des Heilens und Segnens, werden fixiert.

Nicht durch die Handfläche wird der Nagel geschlagen, so wie es in vielen alten Gemälden und an Kruzifixen zu sehen ist, – nicht durch die Hand,



DETAIL ISENHEIMER ALTAR

sondern durch die Handwurzel. Sonst würde das nicht halten, wenn das Kreuz aufgerichtet wird. Die Hand würde vom Nagel abreißen.

Die Kreuzigung war eine grausige Strafe. Mit ausgebreiteten Armen am Querholz festgenagelt, hing man da mit großen Schmerzen. Zudem war

man völlig wehrlos allem ausgeliefert. Man konnte sich nicht kratzen, nicht jucken. Man konnte sich in der sengenden Sonne nicht wehren gegen die Fliegen, auch nicht gegen die Vögel und anderes Getier.

Schutzlos war man den Attacken der Spötter ausgeliefert. Jesus wurde verhöhnt und angespuckt von den Schaulustigen. Das Sterben am Kreuz dauerte Stunden, manchmal Tage. Nicht durch die Nagelwunden trat der Tod ein, sondern meist durch Kreislaufversagen.

Ich versuche mir diese Körperhaltung vorzustellen. Die ausgebreiteten Arme: das ist doch eigentlich die Geste totaler Offenheit. So erwartet die Mutter ihr Kind, um es in die Arme zu schließen. So ist Gott, erzählte Jesus in einer Gleichnisgeschichte, wie ein Vater, der mit ausgebreiteten Armen seinen zurückkehrenden Sohn empfangt, ganz gleich, was der in der Fremde für einen Mist gebaut hat. Es ist die Geste der



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Hier ist deine Chance.

Du bekommst Taschengeld von deinen Eltern, manchmal Geldgeschenke von Oma und Opa oder bist Babysitter bei den Nachbarn? Dann wird es Zeit für dein erstes eigenes Girokonto! Das perfekte Konto für Schülerinnen und Schüler wie dich: das HanVB Starterkonto! www.hanvb.de

 Hannoversche
Volksbank

Dein
Taschengeld
kann mehr.

DIE KREUZIGUNG DES CHRISTUS



HANS VON TÜBINGEN, „KREUZIGUNG“, UM 1430

Liebe, die offenen Arme. Wer sich so öffnet, der macht sich angreifbar, macht sich verletzlich.

Im Grunde, so muss man sagen, nageln sie Jesus auf das fest, was er die ganze Zeit gewesen ist: gewaltlos, friedfertig, offen für die Menschen, besonders die in Not. Mit allem, was Jesus tat, hat er deutlich machen wollen: So ist Gott! Offen, voller Liebe, ja geradezu vernarrt in seine geliebten schwierigen Menschen.

In dem ans Kreuz genagelten Jesus ist diese Haltung zum Symbol geworden: Die Geste der offenen Arme. Darauf hat sich Gott festnageln lassen.

WÜRFEL



Spiel ist etwas Schönes. Es gehört zur heiteren Seite des Lebens. Es ist Freizeit und Spaß. Zu den Notwendigkeiten des Lebens, zum Ernähren und Überleben und füreinander Sorgen gehört es nicht. Aber es bildet doch Leben ab, wie es ist. Wie im wirklichen Leben gibt es auch beim Spiel meist Gewinner und Verlierer. Nur: es ist eben eine eigene kleine Welt, in die man abtauchen kann, und in der man gewinnen oder verlieren kann, ohne dabei größeren Schaden zu nehmen. (Hierbei denke ich jetzt nicht an kommerzielles Glücksspiel, Casinos und Spielsucht.) Im Spiel kann man dem Ernst der wirklichen Welt entfliehen für eine Weile.

Unter dem Kreuz sitzen die römischen Soldaten des Hinrichtungskommandos und spielen. Sie knobeln, sie werfen das Los darüber, wer welche Kleidungsstücke des sterbenden Jesus bekommen soll. Vielleicht ist das auch gar nicht anders auszuhalten, wenn man im Hinrichtungskommando Dienst tun muss. Auf Befehl die zum Tode Verurteilten zu kreuzigen, immer wieder ihre Schreie, das Stöhnen, ihr Aufbegehren, – und dies so entsetzlich lange Sterben.

Vielleicht ist das auch gar nicht anders auszuhalten, als zu verdrängen, das Leid nicht an sich ranzulassen oder die Frage: wie viel Schuld trage ich dabei? Verdrängen und wenn möglich abzutauchen in die kleine Welt des Spiels, das tun die Soldaten.

Und das tun so viele Menschen, manchmal auch wir, dass wir dem Leid, dem ganzen Elend von Menschen in unserer Umgebung oder in unserer Stadt oder überhaupt in der Welt einfach entfliehen wollen, einfach dichtmachen, die Augen davor verschließen, weil man es nicht mehr sehen, nicht mehr aushalten kann. Wie oft verdrängen wir, so gut es geht, und flüchten in kleine überschaubare Welten, in denen wir noch glücklich sein können. Vielleicht geht es ja auch manchmal nicht anders, und es ist ein Selbstschutz der Seele.

Aber wie sieht es aus der anderen Perspektive aus? Jesus quält sich am Kreuz, und unter sich sieht er, wie sie würfeln und lachen und seine Habseligkeiten verteilen. Als ob man schon gestorben wäre! Es ist entwürdigend.

In so vielen Familien geschieht das: Die alte Mutter ist schwerkrank und es gibt nicht mehr allzu viel Hoffnung auf Genesung; und schon schachern die Erben darum, wer was kriegt. Da wird bereits alles verteilt. Als ob man schon tot wäre!

Auch wenn man es nicht aushält, alles Leid der Welt an sich heranzulassen, das uns die Medien ins Wohnzimmer liefern, sollte man doch zuweilen hinzugucken und sich seiner Verantwortung bewusst sein für die Notleidenden in der eigenen Umgebung und ihre Würde achten.

GoldschmiedeKunst
WEGNER

Lange Reihe 6
30952 Ronnenberg
Tel./Fax 05109-514256

Öffnungszeiten
Di-Fr 10-13 Uhr
15-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

www.goldschmiede-wegner.de

SCHWAMM MIT ESSIG

Zweimal – so erzählt die Passionsgeschichte – wird Jesus etwas zu trinken angeboten bei seiner Kreuzigung. Einer nimmt einen Schwamm, so wird erzählt, füllt ihn mit Essig, steckt ihn auf eine Stange und hält dies dem am Kreuz sterbenden Jesus an den Mund, damit er trinken kann. Unwillkürlich denken wir an eine weitere Bosheit, um Jesus zu quälen: Essig! Das ätzt doch; das kann man doch nicht trinken!

Aber das, was hier mit *Essig* übersetzt wird, ist nicht vergleichbar mit dem Essig, den wir für Salatsoßen oder als Reinigungsmittel verwenden. Sondern hier ist eine Art dünner, saurer Wein gemeint. Ein damals sehr verbreitetes Getränk, mit dem man starken Durst gut löschen konnte. Es war auch das normale Getränk der Soldaten. Das Hinrichtungskommando dürfte unter dem Kreuz ebenfalls diesen dünnen Essigwein dabei gehabt und getrunken haben. Und davon reichen sie auch dem gekreuzigten Jesus etwas mit einem Schwamm an einer Stange, um ihn zu erfrischen, und nicht, um ihn zu quälen.

Aber warum tun sie das? Sicherlich nicht aus Mitleid. Nein, der ihm mit dem Schwamm zu trinken gibt, sagt dabei: „*Halt! Wartet! Wir wollen doch noch sehen, ob Elia kommt, den er gerufen hat, und ihm vom Kreuz herabhilft.*“ Dieser Mensch ver-



sucht, Jesus mit dem Essigwein noch einmal zu erfrischen, um sein Sterben hinauszuzögern, um so noch Zeit zu schaffen für ein Mirakel, ein Wunder im letzten Augenblick. Ist das Hohn? Oder eher Neugier? Oder die Hoffnung, dass Jesus sich im letzten Moment doch noch zeigt als der machtvolle Messias, der von Gott wunderbar errettet wird? Aber Jesus schreit auf und stirbt. Das Wunder bleibt aus. Umso erstaunlicher, dass gerade da der Hauptmann der römischen Henkerruppe zu der Erkenntnis kommt: „*Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.*“ Gerade hierin, in diesem Leiden und Scheitern wird für ihn Gott sichtbar. Und nicht, wie wir es so oft ersehnen oder erwarten, als wunderwirkender mächtiger Herrscher.

WEIN MIT MYRRHE

Aber schon zu Anfang, bevor sie Jesus kreuzigen, wird ihm ein Getränk angeboten von den Soldaten: „*Sie gaben ihm Wein mit Myrrhe versetzt zu trinken*“, so heißt es im Markus-Evangelium. Wein mit Myrrhe versetzt, also mit einem betäubenden Zusatz, der die Schmerzen der Kreuzigung lindern sollte. Einen solchen Betäubungstrank vor der Hinrichtung zu reichen, entsprach jüdischer Sitte. Das war also nicht als Bosheit gedacht, sondern als ein Akt der Humanität in dem ganzen grausigen Geschehen. Jesus aber lehnt dieses Getränk ab. Er will es nicht. Er will keine Betäubung, keine benebelten Sinne! Offenbar will er die ganze Härte der Qualen bewusst erleiden.

Für uns heute ist das kaum zu begreifen. Wie dankbar sind wir für die Alles-Egal-Spritze vor der Operation und für eine gute Narkose. Wie dankbar ist der Krebskranke für die Palliativmedizin, die ihm die Schmerzen nimmt.

Aber wir haben es uns doch auch zur Angewohnheit gemacht, schon bei den kleinsten Wehwehchen eine Schmerztablette einzuwerfen. Ja, es scheint, wir haben die schmerzlose Gesellschaft zur Ideologie erhoben. Betäuben, Ruhigstellen, Verdrängen bestimmt weitgehend unseren Umgang mit Leiden, Nöten und Schwierigkeiten, auch mit seelischem Leid. Die Verzweif-



lung über die eigene verfahrenere Situation ertränken viele in Alkohol. Die innere Angst und Unruhe von Kindern, die dem schulischen Druck nicht gewachsen sind, wird mit Ritalin oder anderen Psychopharmaka unterdrückt. Mit benebelten Sinnen meinen wir es besser aushalten zu können.

Aber das ist, wie wenn man dem, der nach Hilfe schreit, den Mund zuhält, statt ihm wirklich zu helfen und die Ursachen anzugehen. Probleme und Nöte sind mit Betäubung nicht zu bewältigen.

Jesus lehnt das Betäubungsgetränk ab, das ihm angeboten wird. Er will dem Leiden nicht ausweichen, er setzt sich vielmehr dem ganzen Schmerz aus. Eine ganz wichtige Botschaft verbirgt sich darin! Wenn es denn so ist, wie Paulus es sagt: „*Gott war in Christus*“, wenn es denn so ist, dass wir in dem Christus am Kreuz Gott selbst leiden sehen, ja dann heißt das doch: Gott spürt den Schmerz, die Qual, die Not mit voller Wucht, und nicht wie benebelt, wie in Betäubung. Gott will das wirklich spüren, was wir, seine geliebten Menschen erleiden, und uns so ganz nah sein.

DORNENKRUNE

Eine Krone ist ein Symbol der Macht und Ehre. Die Krone zeichnet einen Menschen als etwas Besonderes aus, hebt ihn heraus aus der Menge. Kaiser und Könige trugen Kronen, Päpste auch. Die Krone ist das Zeichen des Herrschers.

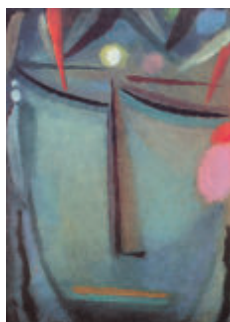
In Psalm 8 heißt es: „*Was ist der Mensch, Gott, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott; du Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.*“ Der Mensch –

BROT - KUCHEN - TORTEN - PARTYGEBÄCK



Landbäckerei
Krause

Ilhne-Roloven • Hannoversche Str. 59 • ☎ 0 51 09 / 20 81
Wettbergen • An der Kirche 12 • ☎ 0 511 / 46 99 12
Ricklingen • Wallensteinstr. 15 • ☎ 0 511 / 41 54 65



gekrönt mit Ehre und Herrlichkeit, wie ein König, wie eine Königin. Der Mensch – die Krone der Schöpfung, nur wenig niedriger als Gott.

Was den Menschen so auszeichnet, was ihn so hervorhebt vor allen Kreaturen, ist dies: Der Mensch hat eine Fähigkeit wie kein anderes Geschöpf: Er kann lieben. Das ist seine Bestimmung.

Aber der Mensch kann, weil er Entscheidungsfreiheit hat, auch das Gegenteil tun. Und auch darin sticht er alle anderen Geschöpfe aus. Die Bosheit, die Gemeinheit und Niedertracht, die Menschen einander zufügen, die sucht in der ganzen übrigen Schöpfung ihresgleichen. Wenn Tiere untereinander kämpfen, dann hören sie spätestens dann auf, den Artgenossen zu verletzen, wenn der Unterwerfungsgesten zeigt.

Menschen scheint das erst richtig anzustacheln. Neonazis, die zu mehreren weiter auf den schon längst am Boden liegenden Algerier eintreten. Die Folter, die man wehrlosen Gefangenen antut in so vielen Ländern in der Welt. Die systematische Judenvernichtung in der Hitlerzeit, die Bilder aus den Konzentrationslagern, sie erfüllen einen noch immer mit Entsetzen. Man kann kaum glauben, zu was der Mensch fähig ist!

Der dornengekrönte Jesus ist wie ein Symbol dafür. Bevor Jesus gekreuzigt wird, foltern ihn die römischen Soldaten mit einer Dornenkrone, die sie ihm auf den Kopf setzen und dann immer wieder draufschlagen. Sie haben offensichtlich ihren Spaß dabei, ihn zu demütigen und zu entwürdigen.

Schließlich hängt der dornengekrönte Christus am Kreuz. Über ihm die Aufschrift *Der König der Juden*. Gerade dieses Bild wurde für die ersten Christen zu einer der größten Offenbarungen der Menschheitsgeschichte. In dem Christus sahen sie Gott selbst leiden! Und so auch in jedem seiner geliebten Geschöpfe.

Wenn wir den Mitmenschen verletzen, verletzen wir Gott. Wenn einem Menschen Leid angetan wird, dann geht das Gott sozusagen *unter die Haut*. Gott leidet, was wir leiden. Das sehen wir in dem Dornengekrönten.

So manches Mal hätten wir wohl lieber einen Gott mit glänzender Krone, den Himmelskönig, der alles bestimmt und dessen guter Wille geschieht. Und der ihn durchsetzt, wenn nötig mit Gewalt, der die Menschen zum Guten zwingt und zur Liebe untereinander.

Aber Gott trägt nicht die Krone, sondern die Dornenkrone. Gott ist nicht der große Puppenspieler und wir sind nicht seine Marionetten, die er nach seinem Willen an den Fäden zappeln lässt. Er hat uns geschaffen als Menschen, die Freiheit haben. Und er hat gewollt, dass wir selbst entscheiden können und dafür auch verantwortlich sind. Wir sollen frei sein, – nicht zuletzt, damit wir lieben können, unsere Mitmenschen ebenso wie uns selbst. Niemand kann uns dazu zwingen. Denn lieben kann man nur freiwillig. Auch Gott kann uns dazu nicht zwingen. Deshalb bleibt auch Gott nichts anderes übrig, als unsere Herzen zu gewinnen und uns anzustecken zur Liebe und zum Gutes-Tun und zum Füreinander-da-Sein.

Uns kommt es immer wieder so vor, dass dieser Weg Gottes, die Herzen der Menschen zu gewinnen und sie zu ändern, - dass dieser Weg zum Scheitern verurteilt sei und die Gewalt letztlich doch die Oberhand behält. Und was ist der dornengekrönte Christus am Kreuz anderes als ein Bild des Scheiterns?

Aber da gibt es noch die Erfahrung von Ostern. Sie sagt: Christus, der Gekreuzigte, ist auferweckt von den Toten! Gerade dieser behutsame Weg Gottes trägt letztlich den Sieg davon. Es ist die einzig mögliche Art, uns Menschen zu unserer Bestimmung zu führen, zu liebenden Wesen, Krone der Schöpfung zu sein, Menschen nach Gottes Willen.

DIETMAR STAHLBERG

Rechtsanwältin
Mediatorin
Christiane Heimer 

**Arbeitsrecht Familienrecht Verkehrsrecht
Mietrecht Allg. Zivilrecht**

Hauptstraße 19 30457 Hannover-Wettbergen
Tel.: 0511 - 262 38 80 Fax: 0511 - 262 38 81
E-mail: Christiane.Heimer@t-online.de

Termine nach Vereinbarung
www.rechtsanwaeltin-heimer.de

Bethel im Norden

Forellen räuchern
8. MÄRZ
ab 17 Uhr
NUR mit Voranmeldung

Café-Restaurant
Mittagsmenü
Frühstücksbuffet
Brunch
Party-Service
Familienfeiern
Außer-Haus-Service








*Café-Restaurant
Karl Flor*

Bergfeldstr.32 30457 Hannover
Telefon (0511) 26 26 13 14

Bethel 

ERIKA ZIEMKE | „HIER BIN ICH IN M

Immer wieder erlebt sie ungläubiges Staunen, wenn sie erwähnt, dass sie erst seit zwei Jahren in Wettbergen lebt. So selbstverständlich und engagiert hat sich Erika Ziemke in das Leben der Wettberger Kirchengemeinde eingefügt, dass es vielen erscheint, als sei sie schon viel länger dabei. *„Man hat wirklich den Eindruck, sie sei ein ‚Alter Hase‘ in der Gemeinde“*, sagt Pastor Dietmar Stahlberg. Regelmäßig hilft sie bei Familienfesten in der *Katakomb*e mit und ist auf allen Gemeindefesten als stets freundliche Helferin mit dabei. Wenn irgendwo eine Hand gebraucht wird, steht sie bereit.

Bevor sie vor zwei Jahren in ihre Zwei-Zimmer-Wohnung im Wettberger Edelfhof zog, hatte sie fast 50 Jahre in Stapelfeld gelebt, einem Ort an der Stadtgrenze zu Hamburg. Hier hatte sie mit ihrem Mann ein Haus gebaut, hatte ihre zwei Söhne großgezogen, Stapelfeld war die Heimat der im Schaumburger Land geborenen Erika geworden. Sie war auch dort in der Kirchengemeinde aktiv und beim Roten Kreuz, hatte viele Bekannte und Freunde. Als ihr Mann vor 13 Jahren an Krebs starb, war sie mit 56 Jahren plötzlich allein in dem großen Haus. Es fiel ihr zunehmend schwerer, die 160 Quadratmeter Wohnfläche und den großen Garten allein in Ordnung zu halten. Außerdem fragte sie sich, was werden solle, wenn sie mit zunehmendem Alter irgendwann auf Hilfe angewiesen sein sollte. Zumal sie gelegentlich ihre Gelenke plagten, die schon immer ihre *Schwachstelle* waren, wie sie sagt.

Also informierte sie sich über betreute Wohnformen und stieß dabei über eine Cousine, die in Oberricklingen wohnt, auf das Wettberger Projekt *ELIAS*. Das Konzept, in dem die Solidarität und die gegenseitigen Unterstützung eine zentrale Rolle spielen, sagte ihr sofort zu. Hier sah sie für sich die Perspektive, möglichst lange ein aktives und selbstbestimmtes Leben im Alter führen zu können.

Viele Bekannte hinterfragten ihre Pläne, mit 66 Jahren in einem anderen Ort noch mal neu anzufangen. *„Was willst du denn im Betreuten Wohnen, du bist doch noch viel zu jung und fit“*, musste sie sich oft genug anhören. Aber das war ja gerade der wichtigste Punkt in ihren Überlegungen: Sie wollte sich aussuchen können, wie sie ihr Leben gestalten kann, solange sie noch dazu in der Lage war und nicht irgendwann zu einer Veränderung gezwungen sein. Dennoch fiel ihr der Schritt nicht



leicht, denn sie gab ja auch einiges auf. Nicht nur das Haus, in dem sie so lange gelebt hatte und mit dem sie so viele Erinnerungen verband, auch Freundschaften, die über Jahrzehnte gewachsen waren. Ihre Söhne allerdings ermutigten sie zu dem Schritt, den sie seither nicht einen Augenblick bereut hat.

„Ich bin hier einfach mit offenen Armen aufgenommen worden“, sagt sie. Sie hatte von Anfang an den Eindruck, dass die Chemie stimmte. Die großen ehrenamtlichen Leistungen in der Wettberger Kirchengemeinde be-

eindruckten sie, auch im Vergleich zu ihrer ehemaligen Heimatgemeinde. *„Hier gibt es ein Miteinander, es schaut nicht nur jeder auf sich. Hier ticken die Leute anders“*, sagt sie voller Überzeugung.

Dass sie so schnell in die Gemeinde und die Aktivitäten des Betreuten Wohnens hineingewachsen ist, hat aber ganz sicher sehr viel mit ihr selbst und ihrer positiven Einstellung zum Leben zu tun. *„Alles hat ja zwei Seiten, aber ich versuche immer die gute Seite zu sehen!“*

Sie hat kein Problem, auf Menschen zuzugehen, Kontakte zu knüpfen. So hat sie in den zwei Jahren schon zahlreiche gute Bekanntschaften geschlossen. Zwar können daraus nicht mehr solche intensiven Freundschaften werden, die sie in Stapelfeld hatte, dazu fehlt einfach die gemeinsam verbrachte Lebenszeit. Aber natürlich hält sie weiter Kontakt zu ihren alten Freundinnen.

Guten Kontakt hat sie auch zu ihren zwei Söhnen. Einer lebt mit Frau und zwei Töchtern in der Nordheide, der Jüngere seit vielen Jahren in Schweden. Auch er ist verheiratet und hat einen Sohn. Zu Weihnachten erst haben ihre Kinder und Enkel sie besucht, das war für sie eine besonders schöne Zeit.



Hotel Kastanien-Hof

Feiern aller Art
bis 120 Personen

Das Hotel ist ganzjährig geöffnet.

Hauptstraße 66 · 30457 Hannover - Wettbergen
Tel.: 43 86 97 - 0 · Fax 46 76 89
Handy: 01 71 - 455 30 52
www.kastanienhof-hannover.de

EINEM ELEMENT“

Viel Zeit verbringt Frau Ziemke mit Spaziergängen. „*Ich bin ein Bewegungsmensch*“, sagt sie. „Wenn ich mit anderen unterwegs bin, muss ich mich immer bremsen, damit die anderen auch mithalten können.“ Täglich eine Stunde lang benutzt sie ihr Trimmrad, dass sie sich in ihrem Schlafzimmer aufgebaut hat. Therapie gegen ihre Knieprobleme. Wenn sie einmal einen Tag nicht auf dem Rad war, dann erinnern sie am nächsten Tag die Schmerzen, dass sie mit Disziplin besser lebt. Ein großes Hobby von Frau Ziemke sind Opernbesuche. Eine ihrer neuen Bekannten begleitet sie dabei oft.

Langeweile kennt sie jedenfalls nicht. „*Ich bin zeitlich voll ausgelastet.*“ Ihr Einsatz beim Betreuten Wohnen und in der Gemeinde nimmt dabei einen großen Raum ein und bereitet Erika Ziemke Spaß und Freude. „*Hier bin ich in meinem Element!*“


UWE SELL

PowerSchool
Seit 2007 in Ricklingen
Sprach- und Computerkurse



Ricklinger Stadtweg 6 · Info-Telefon 898 513 58
www.Powerschool-Online.de

**Sie sind eingetroffen !
Unsere NEUEN KOLLEKTIONEN**



GEORGE GINA & LUCY
POLICE
GUCCI
adidas
Ray-Ban
Dior

Verlängerung bis 31.3.2013
Qualitäts - Gleitsichtgläser
mit Superentspiegelung und Verträglichkeitsgarantie
Das Paar ab NUR 249,-€
(bis +/- 4.0 dpt., cyl 2.0 dpt.)

heumann optik
Brillen Kontaktlinsen
Amtliche Sehteststelle für Führerscheinbewerber
BIOMETRISCHE PASSBILDER
Hannover Wettbergen In der Rehre 22
Telefon 46 38 55

BUCHTIPP STAATSFEIND NR. 1



Am 6. Januar 2013 hielt Dr. Wolfgang Welsch (Bild oben) die Neujahrsansprache in unserer Kirche. Sieben Jahre war er als junger Mann in DDR-Gefängnissen inhaftiert. Die Regierung Brandt kaufte ihn 1971 frei. 220 Menschen organisierte er die Flucht. Dreimal versuchte die Staatssicherheit ihn zu töten. Wer sein bewegtes und bewegendes Leben nachlesen möchte, kann dies tun im Buch *Ich war Staatsfeind Nr. 1 – Als Fluchthelfer auf der Todesliste der Stasi*, erschienen im Piper-Verlag.

Ricklinger Stadtweg 2a 30459 Hannover Fon 420916 Fax 420862

**Stadtweg
Buchhandlung**

Lust auf Lesen ?

**Badenstedter
Buchhandlung**
Badenstedter Str. 221/223 30455 Hannover Fon 47520-10 / Fax -17

kirchenvorstand | SITZUNG AM 10. JANUAR UND KLAUSUR- TAGUNG AM 19./20. JANUAR 2013 IM KLOSTER AMELUNGSBORN

Beschlüsse und Informationen

Pastor Harms berichtet aus dem Bau-Ausschuss, dass die Nachbesserungen an den Fenstern im Obergeschoss des Gemeindezentrums weitgehend erfolgt sind. Für die Kosten der Sanierungsmaßnahme werden vom Kirchenkreis 31.000,00 Euro übernommen. Der Rest von z.Z. 6.900 Euro muss von unserer Kirchengemeinde aus den Landverkaufserlösen bestritten werden.

Bei der Kirchenkreistagssitzung am 18. Januar 2013 wurden die folgenden Personen aus unserer Gemeinde in den Kirchenkreistag gewählt: Herr Brodtmann (Kulturausschuss), Herr Kopp (Haushaltsausschusses), Herr Spieler (Ausschuss für Jugendarbeit), Herr Stahlberg (Diakonieausschuss). Frau Kumkar wurde als eines der sechs Mitglieder des Kirchenkreisvorstandes gewählt. Auf der Sitzung wurde außerdem ein Wahlausschuss für den im Herbst neu zu wählenden Superintendenten gebildet.

Auf unsere Ausschreibung einer halben gemeindeeigenen Diakoniestelle für Wettbergen sind zwei Bewerbungen eingegangen. Nach ausführlicher Diskussion hat sich der Kirchenvorstand am 20. Januar 2013 für die Bewerberin Frau Voigt entschieden.

DR. DIETRICH SPELLERBERG

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

chorkonzert | AM 3. MÄRZ: CRY OUT WITH JOY!

„Jauchzet dem Herrn, alle Welt!“ Der Kirchenchor Wettbergen hat sein Konzert unter dies bewegende Motto gestellt. Dabei spielen vor allem Vertonungen alttestamentlicher Texte eine Rolle. „*Psalmen und Lobgesänge sind schon immer mit Glauben, mit Freude über Gott und seine Schöpfung verbunden gewesen. Wir wollen in unserem Konzert eine Brücke schlagen von den alttestamentarischen Texten zu den verschiedenen musikalischen Sprachen, die diese Thematik aufgreifen*“, so Chorleiter Rudolf Neumann. Die Musik ist in der Tat sehr vielfältig. Leonard Cohens Halleluja (bekannt aus dem Film Shrek) und die Uraufführung einer Komposition Rudolf Neumanns bilden die Höhepunkte. Das Konzert findet am 3. März in der Johannes der Täufer Kirche Wettbergen um 18.00 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

gründonnerstag | TISCHABENDMAHL



Auch in diesem Jahr feiern wir wieder am Gründonnerstag, dem Tag vor Karfreitag, ein besonderes Abendmahl, ähnlich wie Jesus das Passahmahl am Abend vor seiner Hinrichtung mit seinen Jüngern gefeiert hat. So feiern auch wir es abends als gemeinsames Essen mit besonderen Speisen, die alle ihre Bedeutung haben, wie beim Passahmahl üblich.

Wir beginnen am Gründonnerstag, dem 28. März, um 18.00 Uhr in der Kirche mit einer Andacht, in der ein

Mitglied der katholischen Gemeinde uns die von ihnen gestiftete Osterkerze überreichen wird. Nach der Andacht gehen wir gemeinsam zum vorbereiteten Mahl ins Gemeindezentrum.

in aller herrgottsfrühe OSTERGOTTESDIENST

Am frühen Morgen des Ostersonntags beginnt noch im Dunkeln um 5.30 Uhr (Sommerzeit!!) der Festgottesdienst zur Feier der Auferstehung Jesu. Im Dunkeln ertönen die uralten Worte der Schöpfungsgeschichte, bevor das Licht der Osterkerze angezündet und durch die Bankreihen weiter-

gereicht wird, bis schließlich die zuvor dunkle Kirche ganz vom Osterlicht erfüllt ist. In dieser besonderen Atmosphäre wird spürbar, weshalb Ostern das wichtigste Fest der Christenheit ist. Denn erst die Auferstehung bestätigt, dass mit Jesus Christus wirklich das Licht in diese Welt gekommen ist.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zum Osterfrühstück in der *Katakombe*. Bringen Sie hierfür das mit, was Sie gemeinsam mit den anderen Gottesdienstbesuchern genießen möchten. Kaffee oder Tee werden schon für Sie bereitstehen.

Um 10.00 Uhr findet am Ostersonntag kein Gottesdienst statt.



FOTO: HELMUT BLUM, PIXELIO DE

Bethel im Norden



- Häusliche Krankenpflege
- Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege
- Seniorenbetreuung
- Pflegeberatung
- Pflegeorganisation
- Haushaltsführung und Kinderbetreuung (bei Erkrankung eines Erziehungsberechtigten)
- Sterbebegleitung
- Vermittlung von Hilfsdiensten

Durch die Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen erhalten Sie sich Ihre bisherige Lebensqualität. Nicht nur die häusliche Umgebung bleibt bestehen, sondern auch die gewohnten Strukturen und das soziale Umfeld. Mit unseren qualifizierten Mitarbeitenden und durch unsere vielfältigen Pflegeleistungen erhalten und fördern wir Ihre Selbstständigkeit. Und das rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche! Kurz gesagt:

Wir helfen dort, wo Menschen uns brauchen!

Bethel im Norden

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen

Bergfeldstraße 32 · 30457 Hannover

Ansprechpartnerin: Agnes Czok

Telefon: 0511 261349-13 · E-Mail: agnieszka.czok@bethel.de

Internet: www.bethel-im-norden.de

seniorenkaffee | DIE GESCHICHTE DES LERNENS

Sonntag, 3. März, um 15.00 Uhr in der Katakombe. – „*Also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was lernen muss*“, so dichtete Wilhelm Busch in Max und Moritz. Seit Jahrtausenden gibt es Schulen in den Hochkulturen. Wie hat man damals gelernt? In der Antike, im Mittelalter, vor 150 Jahren, in Ihrer Kindheit? Schule – damals und heute, das ist das Thema des Seniorenkaffees im März. Durch das Programm führt Pastor Dietmar Stahlberg.

Es wäre schön, wenn einige Teilnehmer/innen besondere Erlebnisse oder Anekdoten aus ihrer Schulzeit erzählen könnten. Und wenn Sie Fotos von Ihrer Zeit als Schülerin, als Schüler noch haben, dann bringen Sie die doch bitte mit. Oder noch besser: geben Sie die Fotos ein paar Tage vorher im Pfarramt ab, damit sie auf Folie kopiert und beim Seniorenkaffee dann gemeinsam angeschaut werden können.

Nächster Seniorenkaffee: Sonntag, 7. April, um 15.00 Uhr, *Katakombe*

30. juni bis 6. juli KINDERABENTEUERLAGER

Loccumer Heide: Im Sturm der Zeiten – Kreuzritter Wilbrand II. und das Loccumer Kloster. – Wir befinden uns am Ende des zwölften Jahrhunderts: Das Loccumer Kloster wächst und gedeiht. Von weit her reisen tüchtige Handwerker und Zimmerleute an, um an der Entstehung der großflächigen Anlage und der Klosterkirche mitzuarbeiten. Auch der Handel im mittelalterlichen Loccum erblüht und sorgt für volle Kassen bei Bauern, Händlern und Adeligen.

Doch am Horizont türmen sich dunkle Wolken auf: Graf Wilbrand von Hallermund, der Gründer des Klosters, liegt auf dem Sterbebett. Seine Söhne müssen die Amtsgeschäfte übernehmen. Doch einer von ihnen ist auf dem Weg nach Jerusalem. Fernab der Heimat kämpft Wilbrand II. als



Kreuzritter in einem blutigen Krieg für Ruhm und Ehre. Währenddessen pirschen sich im heimischen Loccum dunkle Raubritter und düstere Vasallen an sein Erbe heran.

Auch in diesem Sommer nehmen wir Euch mit auf eine aufregende Reise ins finstere Mittelalter. Wir entführen Euch in die Welt der erbarmungslosen Kreuzritter, der tüchtigen Zisterzienser-Mönche und der unheimlichen Raubritter. Im heißen Wüstensand von Palästina und in den dunklen Wäldern rund um das Kloster erwarten Euch atemberaubende Abenteuer. Der Lohn für Eure Mühen sind prächtige Ritterturniere zu Pferd, Wettkämpfe mit dem Langbogen, bunte Märkte und sternklare Nächte mit Gesang am Lagerfeuer.

Haben wir Euer Interesse geweckt und seid Ihr zwischen acht und 13 Jahre alt, dann meldet Euch schnell im Pfarrbüro bei unserer Sekretärin Tina Probst unter ☎ 05 11/ 59 09 36 30 an. Das diesjährige Kinderferienlager der Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde in der Loccumer Heide findet in der ersten Sommerferienwoche vom 30. Juni bis 6. Juli statt und kostet 115,00 Euro pro Kind – weitere Geschwisterkinder zahlen jeweils 65,00 Euro. Bei einem Informationsabend vor den Ferien lernt Ihr Eure Betreuer kennen und erfährt alles, was Ihr sonst noch über Euer bevorstehendes Abenteuer wissen wollt. Wer sich vorab schon schlau machen möchte, findet unter www.zeltlager-loccum.de viele tolle Informationen über das Abenteuerlager und seine mehr als 35-jährige Geschichte. BENJAMIN IRVIN, ANNA SCHWARZ

Wenn Sie alleine nicht mehr zurechtkommen...

- Kranken- und Seniorenpflege
- Fachpflege
- Pflegeberatung, Pflegekurse, Pflegeüberleitung

Ambulante
Palliativ-
Versorgung

MDK-geprüft
Gesamtnote
„sehr gut“

Aktionsradius:
Stadtgebiet Hannover
+ angrenzende Teile
der Region



☎ 0511 234 30 51
☎ 0511 624 924

Wallensteinstraße 15
30459 Hannover
info@pflagedienstrose.de
www.pflagedienstrose.de

Mobile Betreuung
Rose GmbH
Pflege in gewohnter Umgebung

wettberger kulturgemeinschaft KATAKOMBE

in zusammenarbeit mit der kirchengemeinde wettbergen
märz 2013

bestellungen und anmeldungen unter
☎ und ☎ 05 11/ 43 44 60
E-Mail kulturkatakombe@web.de



FR 8 · NEUE STERNE KONZERT MIT EUGENIA RYABININA (GEIGE) UND ALBERT MAMRIEV (KLAVIER)

Eugenia Ryabinina, belgische Violinistin, wurde 1985 in eine, von vielen Generationen geprägte Musikerfamilie hineingeboren. Mit sechs Jahren erhielt sie ersten Geigenunterricht bei ihrem Vater und debütierte vier Jahre später als Solistin mit Orchester.

Heute ist Eugenia mehrfache Gewinnerin von nationalen und internationalen Wettbewerben. Begleitet wird sie von Albert Mamriev, dem Teilnehmer der Bayreuther Festspiele und des Chopinfestivals, einem der herausragendsten Klaviervirtuosen Israels und Preisträger vieler Internationaler Klavierwettbewerbe. Im Programm sind Werke von Tchaikovsky, Prokofiev, E. Ysaÿe, Saint-Saëns, E. Ysaye, J. S. Bach, C. V. Alkan, H. Wieniawsky.

Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!
BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR)
EINTRITT: 10,00 EURO



ALBERT MAMRIEV (LINKS) UND EUGENIA RYABININA · FREITAG, 8. MÄRZ

DI 12 VIETNAM ÜBER LAND DIGITALE FOTOSHOW VON HEIDE UND WILFRIED SEIFFERT

Vom quirligen Saigon aus geht es ins Mekong-Delta. In einer Fahrt kreuz und quer durchs Land besuchen Sie traditionelle Dörfer im Hochland, die Weltkulturstadt Hoi An und die Kaiserstadt Hue. Mit der Eisenbahn geht es über Nacht nach Hanoi. Höhepunkt der Reise sind Bootsfahrten in der Ha Long Bucht.

In gemütlicher Atmosphäre bei landestypischen kleinen Snacks und Getränken erleben Sie faszinierende Bilder und Informationen. Für Getränke und Essen bitten wir um eine Spende. Um Voranmeldung wird gebeten!
BEGINN: 19.00 UHR · EINTRITT: FREI · ORT: GEMEINDEZENTRUM OBEN



SO 17 · DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN FLIMMERKISTE

Zum 100. Geburtstag von Gerd Fröbe (Bild rechts). – 10.000 Dollar winken dem Sieger des Wettflugs über den Ärmelkanal. Das lukrative Angebot lockt Piloten aus der ganzen Welt nach London. Doch nur wenige der abenteuerlichen Drahtgestelle heben überhaupt vom Boden ab. Mit Stuart Whitman, Sarah Miles, James Fox, Gerd Fröbe. Regie: Ken Annakin.

Mit Kaffee und Kuchen.
BEGINN: 15.00 UHR · EINTRITT: FREI
ORT: GEMEINDEZENTRUM



sternenzelt

seit 13. februar | NEUE MALKURSE

Malerei auf Papier und Leinwand, Aquarell und Acrylmalerei, Zeichnen mit Bleistift, Pastellkreiden und Ölkreiden, Mischtechnik. Experimentelles Gestalten mit Gips, Sand, Seidenpapier, Leim und unterschiedlichen Materialien auf Leinwand. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Einstieg möglich!

Für Kinder: Donnerstag – 7., 14., März, 4., 11., 18., 25. April, 2. Mai 16.45 bis 18.15 Uhr (30,00 Euro). **Für Erwachsene: Mittwoch** – 6., 13., März, 3., 10. April – Kurs 1: 16.00 bis 18.15 Uhr – Kurs 2: 19.00 bis 21.15 Uhr (je 60,00 Euro). **Für Erwachsene: Donnerstag** – 7., 14., März, 4., 11. April – Kurs 3: 19.00 bis 21.15 Uhr (60,00 Euro)
Im Preis enthalten: Farben, Papier und andere Materialien (ohne Leinwand).

8./9. märz | MOSAIK-WORKSHOP

Das Material für ein Mosaik im Format 30 mal 30 cm ist in der Kursgebühr enthalten; soll ein anderes Format bearbeitet werden, wird das Material nach Verbrauch berechnet.

Freitag, 8. März, 18.00 bis 21.15 Uhr – Samstag, 9. März, 11.00 bis 16.00 Uhr. Kursgebühr: 45 Euro



Alle Malkurse leitet Michael Schwach (Bild), bildender Künstler aus Hannover.

M Ä R Z 2 0 1 3



gottesdienste

FREITAG, 1. MÄRZ

18.00 Uhr · Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen mit Andrea Zimmermann, Evelin Vogt-Rosemeyer und Team

SONNTAG, 3. MÄRZ

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Joachim Richter

SONNTAG, 10. MÄRZ

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl mit Friedhelm Harms

SONNTAG, 17. MÄRZ

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Andrea Zimmermann

SONNTAG, 24. MÄRZ

(PALMSONNTAG)

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Dietmar Stahlberg

DONNERSTAG, 28. MÄRZ

(GRÜNDONNERSTAG)

18.00 Uhr · Gottesdienst mit Tischabendmahl mit Dietmar Stahlberg

KARFREITAG, 29. MÄRZ

15.00 Uhr · Gottesdienst zur Todesstunde Jesu mit Dietmar Stahlberg

OSTERSONNTAG, 31. MÄRZ

5.30 Uhr · Feier der Osternacht – Festgottesdienst mit Abendmahl

mit Friedhelm Harms und Andrea Zimmermann

OSTERMONTAG, 1. APRIL

10.00 Uhr · Festgottesdienst mit Friedhelm Harms

kirche mit kindern

SONNTAG, 3. MÄRZ

10.00 Uhr · Kinderkirche

SONNTAG, 7. APRIL

10.00 Uhr · Kinderkirche



termine

SONNTAG, 3. MÄRZ

15.00 Uhr · Seniorenkaffee

18.00 Uhr · Chorkonzert

DONNERSTAG, 14. MÄRZ

20.00 Uhr · Kirchenvorstandssitzung

regelmäßig

JEDEN MONTAG

17.00 Uhr · Kinderwerkstatt

(nicht in den Ferien)

19.30 Uhr · Kirchenchor

JEDEN ERSTEN MONTAG

20.00 Uhr · Giovanni-Informationsabend

JEDEN ZWEITEN MONTAG

16.00 Uhr · Frauengesprächskreis 60 +

JEDEN DRITTEN MONTAG

18.00 Uhr · Frauengruppe *mittendrin*

JEDEN MITTWOCH

18.30 Uhr · Blockflöten-Ensemble

(nicht in den Ferien)

JEDEN DONNERSTAG

16.15 bis 17.45 Uhr · Mädchengruppe

(nicht in den Ferien)

JEDEN FREITAG

9.30 bis 12.30 Uhr · *Grüne Truppe*

im Pfarrgarten

multikulturelle küche

MITTWOCH, 6. MÄRZ

18.00 Uhr · Streifzug

durch die ungarische Küche

MITTWOCH, 13. MÄRZ

18.00 Uhr · Bitte auf

die Aushänge achten

Vom 20. März bis zum 1. April macht

auch die Multikulturelle Küche Ferien.

Weltgebetstag

Frankreich 2013



Ich war fremd -
ihr habt mich aufgenommen



Programm für die Mitglieder im *Betreuten Wohnen* des Freundeskreises für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V., Wettberger Edelhof 33 UG

JEDEN MONTAG

10.30 Uhr · Gymnastik mit Hella Pospiech

JEDEN DIENSTAG

15.00 Uhr · Gedächtnistraining

mit Martina Dörhage

JEDEN MITTWOCH

9.30 Uhr · Progressive Muskel-

entspannung nach Jacobson

mit Martina Dörhage

10.30 Uhr · Gedächtnistraining

mit Martina Dörhage

FREITAG, 8. MÄRZ

10.00 Uhr · Männerfrühstück

in der Gemeinschaftswohnung

FREITAG, 15. MÄRZ

15.00 Uhr · Rundgespräch mit Hans-

Martin und Ursula Sturhan zum Thema

„Brauchen wir Rituale?“

FREITAG, 22. MÄRZ

15.00 Uhr · ELIAS-Filmclub

mit Brigitte und Harro Peick

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Stammtisch ELIAS

in der Katakombe



BÖKER

Bestattungen · Tischlerei

Telefon 05 11/ 42 17 17

Beekestraße 66/68 und Springer Straße 2 (Ecke Wallensteinstraße)

Wir sind jederzeit erreichbar, beraten Sie in allen Fragen und erledigen sämtliche Formalitäten.

WIR WÜNSCHEN GOTTES SEGEN ZUM NEUEN LEBENSJAHR

1. 3.	Alma Arndt	83 Jahre
2. 3.	Vasilij Reischwich	81 Jahre
2. 3.	Marlene Böttcher	76 Jahre
4. 3.	Siegfried Schlichting	82 Jahre
4. 3.	Brigitte Isenbiel	75 Jahre
5. 4.	Ilse Lettau	82 Jahre
5. 3.	Erika Venzke	77 Jahre
5. 3.	Karin Henke	75 Jahre
6. 3.	Günter Teetzey	84 Jahre
6. 3.	Erich Eckert	82 Jahre
7. 3.	Horst Harmeyer	78 Jahre
7. 3.	Ingeborg Schiemann	76 Jahre
9. 3.	Elisabeth Bohlmann	80 Jahre
9. 3.	Helga Zielfelder	80 Jahre
11. 3.	Günter Lindecke	83 Jahre
11. 3.	Ursula Hoffmann	78 Jahre
11. 3.	Heinrich Steingrobe	78 Jahre
11. 3.	Ingrid-Elisabeth Borschel	75 Jahre
11. 3.	Edith Hackmann	75 Jahre
12. 3.	Inge Kleinau	87 Jahre
12. 3.	Ruth Setzepfand	80 Jahre
12. 3.	Laura Papke	76 Jahre
13. 3.	Ingeborg Dreyer	83 Jahre
13. 3.	Karla Burg	75 Jahre
14. 5.	Ilse Trebing	78 Jahre
14. 3.	Gerhard Hagemeyer	77 Jahre
14. 3.	Adolf ten Brink	75 Jahre
15. 3.	Dr. Eckart von Schroeter	79 Jahre
15. 3.	Uwe Mertelsmann	75 Jahre
17. 3.	Irmgard Hotze	79 Jahre
19. 3.	Christa Heitmann	81 Jahre

19. 3.	Marlies Baldin	80 Jahre
19. 3.	Hanne-Lore Meiners	79 Jahre
19. 3.	Erika Apel	84 Jahre
20. 3.	Ingeborg Koch	87 Jahre
20. 3.	Irmhild Kamberger	78 Jahre
20. 3.	Erika Kieke	75 Jahre
21. 3.	Dr. Arnfried Edler	75 Jahre
25. 3.	Willi Venzke	81 Jahre
25. 3.	Meike Setzepfand	75 Jahre
26. 3.	Margot Eberhard	84 Jahre
26. 3.	Dieter Schuster	75 Jahre
26. 3.	Helfried Ziolek	75 Jahre
27. 3.	Walter Kieke	81 Jahre
27. 3.	Irma Traksel	81 Jahre
27. 3.	Hilde Pahl	78 Jahre
27. 3.	Elsa Hagemeyer	77 Jahre
28. 3.	Heinz Birkenmeier	88 Jahre
28. 3.	Christa Engeler	75 Jahre
29. 3.	Gerhard Wanneck	91 Jahre
29. 3.	Rosemarie Sottmann	77 Jahre
30. 3.	Margarete Polte	86 Jahre
30. 3.	Horst von Jutzzenka	79 Jahre
31. 3.	Margarete Friedrich	81 Jahre
31. 3.	Roswitha Zimmermann	75 Jahre

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON

Sascha Tessmann
Max Ziegler
Milina Meier
Emma Henne

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Psalm 23, 1

MONATSLOSUNG MÄRZ
GOTT IST NICHT EIN GOTT
DER TOTEN, SONDERN
DER LEBENDEN; DENN
IHM LEBEN SIE ALLE.
DAS EVANGELIUM NACH
LUKAS 20, 38



WIR NEHMEN ABSCHIED VON

Adolf Schmidt	82 Jahre
Ralf Rohde	44 Jahre
Gerda Rausch	69 Jahre
Friedrich Warneke	88 Jahre

Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere
Kreatur uns scheiden kann von der Liebe
Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm
Herrn.

Brief des Paulus an die Römer 8, 38 ff



**Bestattungsinstitut
Elvira Pfohl GmbH**

- Tag und Nacht erreichbar -

Am Grünen Hagen 95
30459 Hannover
Tel. 0511-42027-0
Fax 0511-42027-33

**Vorsorge schon zu Lebzeiten ... Wir informieren und beraten Sie.
Erledigung aller Formalitäten und Behördengänge
In schweren Stunden stehe ich Ihnen persönlich
mit umfassender, individueller Beratung zur Seite.**

Elvira Pfohl, fachgeprüfte Bestatterin

Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

**Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde
An der Kirche 23 · 30457 Hannover**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Gemeindebüro: Christine Probst

☎ 59 09 36 30 · Fax 59 09 36 37 · Geöffnet Montag, Dienstag und Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr; Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

Friedhelm Harms, Pastor

An der Kirche 23 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 33 · ☎ 59 09 36 36

Dietmar Stahlberg, Pastor

Rönnehof 20 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 32 · ☎ 2 62 25 69

Nadine Wulf, Diakonin

☎ 0 51 09/ 51 95 41

Evelin Vogt-Rosemeyer, Diakonin

☎ 0 51 09/ 51 95 73

Dr. Dietrich Spellerberg, Vorsitzender des Kirchenvorstands

☎ 43 35 38

Begegnungsstätte Katakombe

☎ 46 19 21 · Fax 43 44 60

Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.: Elena Jäck

☎ 43 44 60 · Fax 43 44 60 · Internet www.kulturkatakombe.de

E-Mail kulturkatakombe@web.de

Familienfeiern in der Katakombe: Erika Peters · ☎ 2 62 61 75

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V., Barbara Baldauf, Erste Vorsitzende

☎ 59 09 36 31

Johanneshof Wettb. gemGmbH, Diak. Hilfe f. behinderte Menschen

Am Hohmannhof 10 · ☎ 4 34 01 34 · ☎ 43 22 27 · Fax 4 38 30 15

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gemGmbH, Wettbergen

Am Hohmannhof 10 · ☎ 2 62 11 25 · ☎ 46 16 35 · Fax 43 24 10

ELIAS, Betreutes Wohnen im Edelhof

☎ 59 09 36 38

Ehe- und Lebensberatung im Kirchenkreis Ronnenberg

☎ 0 51 09/ 51 95 44

E-Mail-Adresse

KG.Wettbergen@evlka.de

Internet

www.kirchengemeinde-wettbergen.de, www.kinderzirkus-giovanni.de

BANKKONTEN:

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wettbergen

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 800

Förderkreis Pfarr-/Diakonstelle

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 815

MEDIUM-Verein

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 0 564 464 000

Johanneshof Wettb. gemGmbH, Diak. Hilfe f. behinderte Menschen

Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 251 205 10 · Konto 4 411400

Katakombe

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 176 010 600

Kinderzirkus Giovanni

Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 548 413

Wettberger Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 318 200

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.

(1) Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 279 111 000

(2) Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 124 547 88

Wettberger Johannesstiftung

Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 900 287 560

**Katholische Kirchengemeinde
St. Maximilian Kolbe
Mühlenberger Markt 5 · 30457 Hannover**

E-Mail-Adresse

KircheMaxKolbe@t-online.de

Internet

www.kirchencentrum.de

GOTTESDIENSTORDNUNG:

Erster Samstag im Monat	16.00 Uhr	Sonntagsmesse in polnischer Sprache
Sonntag	10.30 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
	9.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8.15 Uhr	Rosenkranzgebet
	9.00 Uhr	Heilige Messe

PFARRBÜROS:

- St. Maximilian-Kolbe, ☎ 05 11/ 46 17 11, Fax 05 11/43 44 39
Monika Wiethe, Pfarrsekretärin, MO, MI, FR 9.00 bis 12.00 Uhr, DI 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr, E-Mail pfarrbuero@kirchencentrum.de
- St. Thomas Morus, Deisterstraße 12, 30952 Ronnenberg
☎ 0 51 09/ 51 55 81
MO bis FR 10.00 bis 12.00 Uhr (ehrenamtlicher Bürodienst)

SEELSORGER:

Hans-Joachim Osseforth, Pfarrer, ☎ 05 11/ 46 17 11
Doris Peppermüller, Gemeindefereferentin, ☎ 05 11/ 4 38 28 92
Bernward Beelte, Diakon, ☎ 05 11/ 46 73 98
Dirk Kroll, Diakon, ☎ 05 11/ 43 83 37 93

Hannover-Wettbergen
Telefon 05 11/ 46 16 35 · Telefax 05 11/ 43 24 10

h.Roth

Garten—Gestaltung

seit 1970

Wir planen, gestalten und pflegen
Garten-, Landschafts- und Wegebau
Sport- und Grünanlagen
Teich- und Holzbau · Gartenpflege

H.Roth-Gartengestaltung@t-online.de
www.roth-gartengestaltung.de



Günther Reiß GmbH
SANITÄR + HEIZUNG

**Fachbetrieb der Innung für
Sanitär- und Heizungs-Technik
Hannover**

Beratung – Planung – Ausführung
von
Sanitär- und Heizungsanlagen
Wartungs- und Reparaturarbeiten



Danziger Straße 6 a · 30457 Hannover
Telefon 05 11/ 46 48 01 · Fax 05 11/ 46 35 21

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gGmbH

Am Hohmannhof 10
30457 Hannover
Telefon 05 11/ 2 62 11 25
und 46 16 35



Wir pflegen:
Wohn- und Siedlungsanlagen · Industrie- und Gewerbeflächen
Grün- und Sportanlagen · Hausgärten

Ina Bartels ist für Sie da!



Unser **besonderes Anliegen**
ist die fachlich kompetente
Beratung für Sie!



- häusliche Krankenpflege
- Homöopathie
- Kompressionsstrümpfe
- Inhalationsgeräte

Für Ihre Gesundheit machen
wir uns stark.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ina Bartels und Team

An der Kirche 1 • H.-Wettbergen • Tel. 0511/46 34 59
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr, Sa. 8.30 - 13.00 Uhr



Renate Volkmer-Ollendorf

**Heilpraktikerin
Krankengymnastin
Masseurin**

Friedrichstraße 11
30457 Hannover - OT Wettbergen
Privat und privat Versicherte

Mobil 0170 - 4891145

und Georgstr.36 (GOP)
30159 Hannover
Privat und alle Kassen

Telefon 32 94 94



**Sonntag,
3. März,
18.00 Uhr:
Chorkonzert
in der
Johannes-
der-Täufer-
Kirche**

Bild: Ernst Barlach,
Der singende Mann,
1928, Bronze

**Alle Bundesliga- und
Champion-League-Spiele
LIVE**



Große ÜBERDACHTE Terasse und
Raucherraum vorhanden



Restaurant
AM SPORTPARK
Wettbergen

ab 17:00 Tel./Fax:

0511 - 4730 4627
Deveser Str.32
30457 Hannover

www.sportpark-wettbergen.de
www.TUS-Wettbergen.de
MICEV@gmx.de

Montag - Freitag ab 16.30 Uhr Samstag und Sonntag ab 11.00 Uhr

Deutsche, Balkan und mediterrane Küche sowie Saisongerichte

Tanztee wie immer

mit erfahrener DJ
im März am 24.03.
von 14.30 - 18.00 Uhr
bei Kaffee, Tee und Kuchen

Ostermenü am Sonntag &
Montag jeweils ab 12 Uhr

Wir bitten um Reservierung



Bitte vormerken:

Tanz in den Mai am
30. April ab 19:30 Uhr

Achtung:

Bitte werfen Sie
einen Blick auf unsere
NEUE Speisekarte!

"VATERTAG" / Himmelfahrt
9. Mai ab 11:00 Uhr



Der Weg zum Sportpark sich immer lohnt - auch wenn man ein bißchen weiter wohnt !

**Feiern jeglicher Art bis
200 Personen**

**Genießen und feiern Sie
bei uns in Wettbergen
zu jedem Anlass**